



SPECIAL

UP & COM ING

JUNGE
KUNSTSZENE
VON MORGEN

KUNSTMAGAZIN
PARNASS

© 2011 Parnass Verlag, München. Alle Rechte vorbehalten. Foto: M. Schmitt. Design: M. Schmitt.



KARO KUCHAR | Ausstellungsansicht »Undersövers«, Galerie Sophia
Vonier, 2023 | Courtesy Galerie Sophia Vonnert, Foto: Peter Misch

KARO KUCHAR

Eigentlich wollte Karo Kuchar (*1986 Wien) SchauspielerIn werden, dann hat sie jedoch Jura studiert und arbeitet in einer Kanzlei. Heute verhandelt sie als Künstlerin die Grenzen von physischen und sozialen Räumen und reißt wortwörtlich (D) – Wände ein.

»Aus finanziellen Gründen kam ein Kunststudium für mich lange nicht in Frage«, erzählt sie. Mittlerweile hat die Künstlerin an der Wiener Akademie studiert, wichtige Ausstellungen absolviert, pendelt zwischen Wien und Paris und wird in beiden Ländern von namhaften Galerien vertreten – in Österreich von den Galerien Sophia Vonnert und Suppan, Die Themenfelder, die sie in ihren Werken verarbeitet, haben sich aber seit damals nicht geändert: »Es geht mir schon immer um Materialität sowie um gesellschaftspolitische Themen, wie Körper und Räume. Vielleicht wegen meines Migrationshintergrunds«, so Kuchar, deren Eltern aus Polen und Tschechien stammen. Das Wort »Grenzlos« bekommt bei ihr demnach eine neue Bedeutung, denn während ihre Werke immer mehr Raum beanspruchen, gewinnt sie gleichzeitig ihr künstlerisches Material aus ebendiesem – genauer: aus Altbauten oder Bauobjekten, die kurz vor einer Sanierung stehen. »Dort nehme ich alte Wandfarben, Verputz und Tapeten ab und übertrage sie auf transparente Organzastoffe. Kurz bevor die Akademie saniert wurde, habe ich auch dort in den leeren Ateliers die Wände abgetragen.« Beschwer hat sich damals niemand, meint Karo Kuchar. Warum auch, fusionieren die Strukturen und Formen der alten Wandflächen doch harmonisch mit den fragilen Stoffen. Alter und neuer, physischer wie sozialer Raum fließen in Kuchars Arbeiten ineinander, formen Bikinis, überdimensionale Raumanzüge oder machen sich in den »Tinder-Boys« über toxische Männlichkeit lustig. »Die Arbeiten sprengen die vorherrschenden realen Rahmen und Räume, absorbieren sie und hinterfragen die Form »Gemälde«. Meine Arbeit ist ein Wandern über Grenzen im weitesten Sinn.« Und, Spoiler-Alert: Die nächste Arbeit der Künstlerin wird sogar den kompletten (Kunst-)Raum erobern! »